

François Bucher : Reliefs

Autor(en): **Vogel, Maria**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Stiftung Ziegelei-Museum Meienberg Cham**

Band (Jahr): **4 (1986)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-844075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

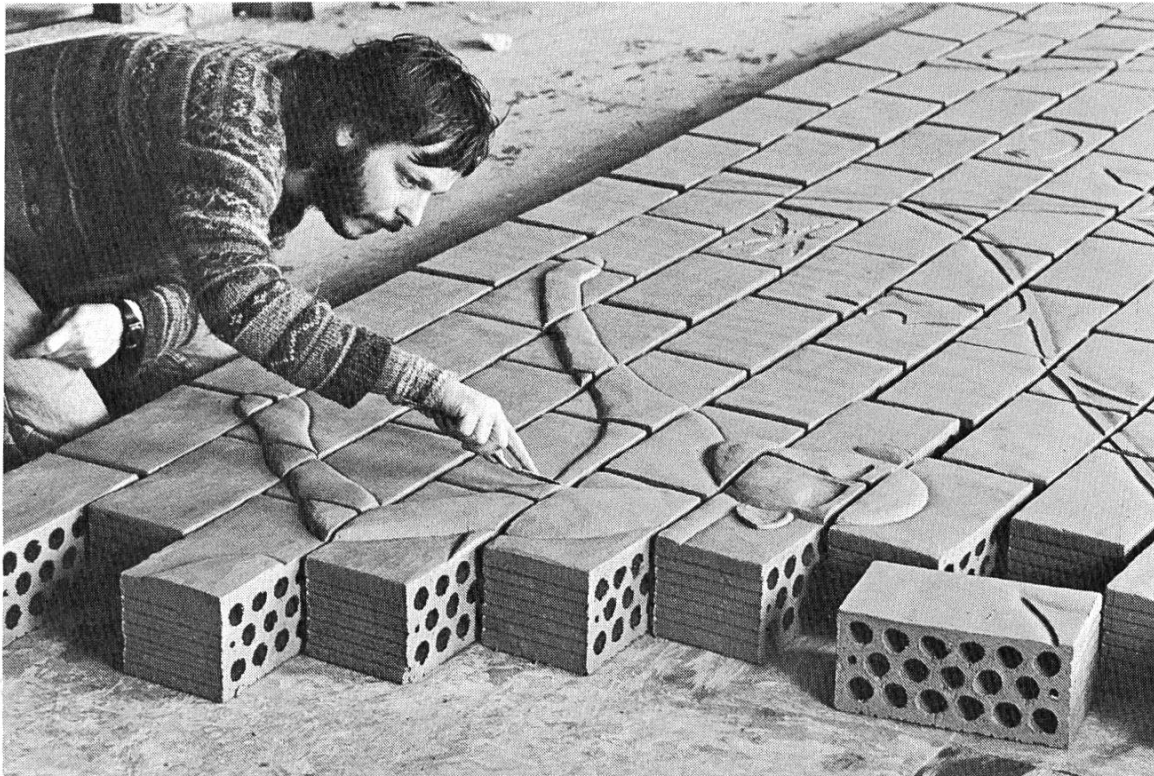
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

François Bucher – Reliefs

Maria Vogel, Luzern



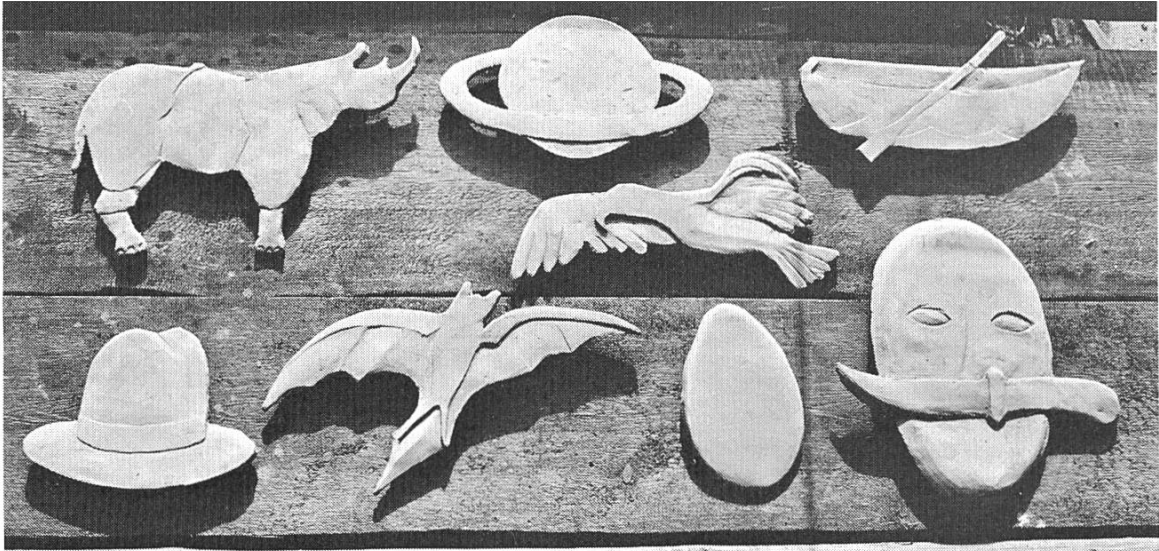
Bei den Werken von François Bucher ist dreierlei zu beachten: das Material, die Figuren und die Verarbeitung.

Das Material

So unterschiedlich Glas, Ton und Schiefer aussehen, sie haben eines gemeinsam: Sie enthalten alle Silikate; sie sind zu ihrer festen Form durch Feuer (Glas), hohe Temperaturen (Ton) oder hohen Druck (Schiefer) gekommen; sie sind im verhärteten Stadium zerbrechlich, brüchig und sie lassen sich bearbeiten und werden seit Jahrhunderten vielseitig verwendet.

Die Figuren

Am auffallendsten sind die Menschen in verschiedenen Haltungen. Beim Mauerobjekt gesellen sich zum Menschen als ebenso wichtige Figuren Affe und Pflanze. Sie treten reliefartig aus dem Backsteinhintergrund heraus. Mit Stein, Pflanze, Tier und Mensch sind Evolutionsstadien dargestellt. Auf der Mauer, im «tätowierten» Menschen auf den Tonplatten, in der Schieferfigur und in den Glasreliefs gibt es sich wiederholende Zeichen, unter anderem die Spirale, Seestern, Fisch, Schlange, Vogel, Nashorn und Hase.



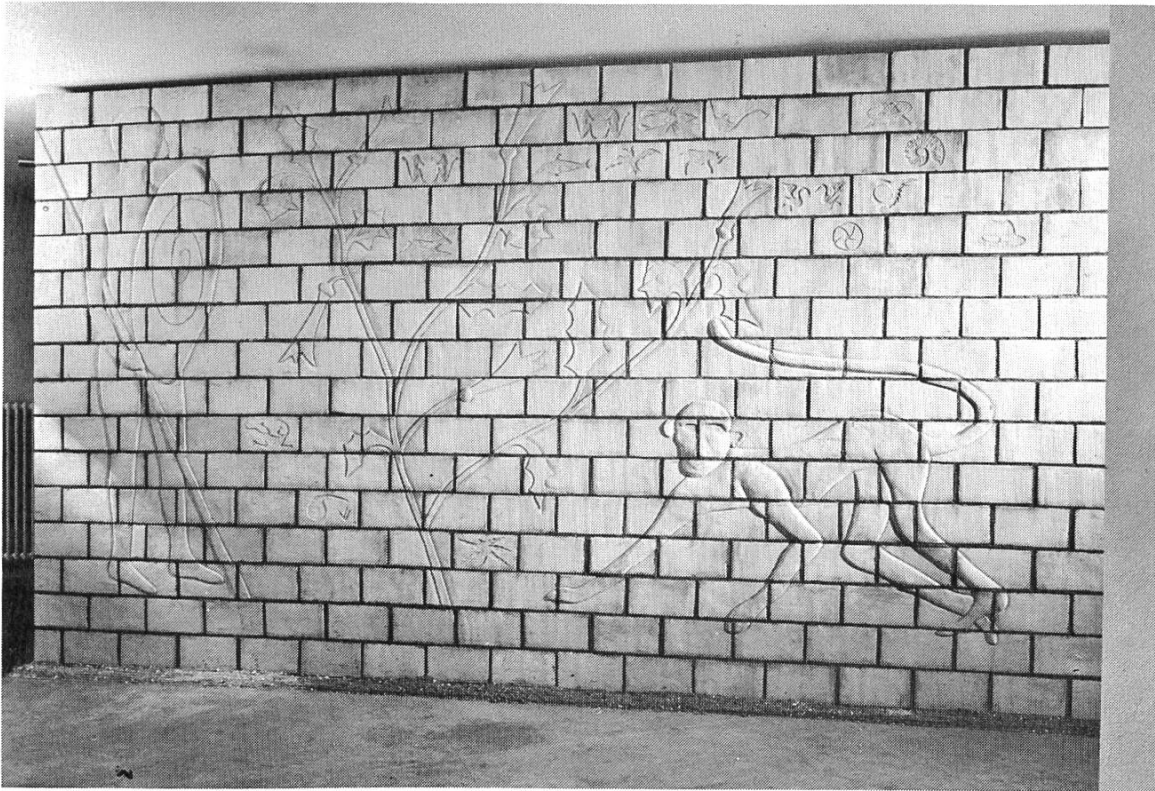
Sie stehen für entwicklungsgeschichtliche Phasen. Sie finden sich immer wieder in Buchers Arbeiten, zusammen mit andern, für ihn bedeutungsvollen zeichenhaften Lebewesen und Dingen. Sie sind für ihn so etwas wie Kennmarken geworden.

Die Verarbeitung

Die Materialien und die Figuren als Ausdruck der Natur- und Menschengeschichte sind durch die Verarbeitung untrennbar miteinander verbunden.

Stoff und Form sind in Buchers Werken zur Einheit verschmolzen. Dasselbe Phänomen zeigt sich in der Natur in jeder ausgeformten Gestalt. Was mit bloßem Auge meist nicht sichtbar ist, sind im organischen und im anorganischen Bereich die Aufbaustrukturen, die Zellen und die Kristall-«Gitter», die mehr oder weniger regelmässigen Rastereinheiten. François Bucher bezieht dieses Faktum in vielen seiner Kunstwerke mit ein, sei es hier mit Glas- oder Tonplatten und mit der



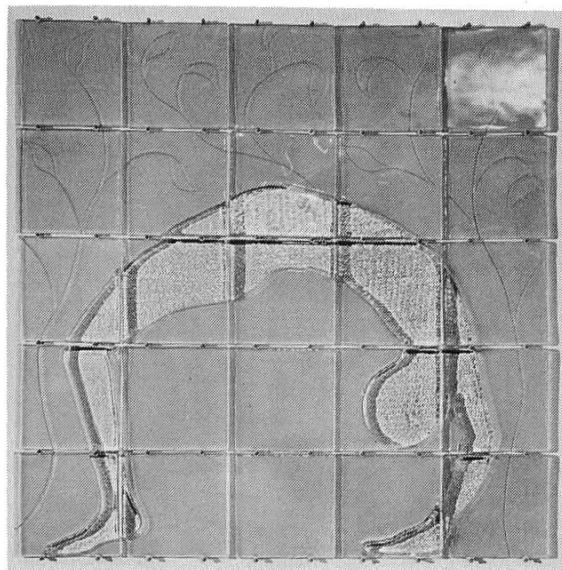


Mauer, sei es mit den früheren Stempeldrucken oder mit der aus Backsteinen konstruierten Schildkröte, die an der Weihnachtsausstellung 1983/84 im Kunstmuseum Luzern zu sehen war oder mit dem aus Einzelteilen zusammengesetzten Fisch in der Glas-skulpturenausstellung von 1984 in der Kornschütte Luzern. Der Raster liegt den Figuren zugrunde; deren Gestalt ist aber so dominierend, dass er wie beiläufig dahinter verschwindet. Die Konstruktion dieser rasterübergreifenden Figuren war nur mit Experimentierfreude und grosser Geduld möglich. Brenntechnische Schwierigkeiten waren zu meistern, die Realisation der Werke stiess oft an den Rand des gerade noch Machbaren. Auch der Zeitaufwand war enorm. Allein für die 4,20 Meter lange und 2,40 Meter hohe, aus rund 300 Backsteinen bestehende Mauer benötigte Bucher etwa zwei Monate mit sechs bis acht Stunden täglicher Arbeit. Diese sorgfältige, konzentrierte Arbeit gehört mit zur Ausstrahlung der Kunstwerke, die nicht nur von der Umwandlung eines Materialzustands in einen andern und

von vielen Ungewissheiten erzählen, sondern auch von der Gestaltungskraft des Künstlers, der Naturprozesse sichtbar machen und mit ihrer Hilfe Neues schaffen kann.

Fotos

Emanuel Ammon, Luzern



François Bucher

Luzern

geboren 1946

«... aus Brotkrume formte ich ein kleines Tier, eine Art Maus. Ich hatte kaum das dritte Pfötchen fertiggekriegt, da fing das Ding auch schon zu laufen an... im Schutz der Nacht lief es davon.»

Henri Michaux



1963/64 Kunstgewerbeschule Luzern
anschliessend Lehre
als Baualer

1967/74 Aufenthalt in Frankreich

Einzelausstellungen

1968 Luzern, Arlecchino
1972 Luzern, Galerie Schill
1981 Luzern, Galerie Apropos
1982 Luzern, Arlecchino
1983 Zürich, Galerie Howeg
Luzern, Galerie Apropos
Luzern, Kunstmuseum
(Rauminstallation als Folge
des Ausstellungspreises
der Kunstgesellschaft
Luzern 1982, Kat.)
1984 Luzern, Galerie Apropos
1986 Luzern, Glas-Galerie

Gruppenausstellungen

1972–86 Luzern,
div. Weihnachtsausstellungen
Innerschweizer Künstler,
Kunstmuseum Luzern
Basel, Das Progressive
Museum
1972 «12 Künstler aus Luzern»
Luzern, Kunstmuseum
1984 Luzern, Kornschütte
«Skulpturen in Glas» (Kat.)
1985 Kriens, Instant Galerie (Kat.)
Basel, ART 16/85
durch die Glas-Galerie Luzern
Riihimäki, Finnland,
Suomen Lasimuseo
«Skulpturen in Glas» (Kat.)
1986 Altdorf, «an sich fünf»,
Höfli-Kaserne
Stans, Chäslager

